

# Weihnachts- und Neujahrsgruß des 1. Bürgermeisters

**„Oft tut auch der Unrecht, der NICHTs tut.  
Wer dies UNRECHT nicht verbietet, wenn er kann,  
der befiehlt es!**

*So Markus Aurelius, einst römischer Kaiser*

Mit großen Schritten gehen wir dem Ende eines abermals sich neigenden arbeitsreichen Jahres entgegen. Und so ist es alljährlicher, wie gängiger und guter Brauch am Jahresende die Gedanken schweifen zu lassen – sich des zurückliegenden Jahres, oder auch der vergangenen Jahre zu besinnen – aber auch der Weihnachtszeit gewisse Aufmerksamkeit zu widmen und den Blick in ein neues Jahr bzw. in die Zukunft zu richten.

**„Wer sagt, dass in dem undurchsichtigen Sack „ZUKUNFT“ nicht auch ein Entzücken steckt?!“**

*Marie Luise Kaschnitz*

So will ich dies noch einmal – wie Sie wissen „das letzte Mal“ – als Ihr Bürgermeister des Marktes Kleinlangheim mit den Ortsteilen Atzhausen, Haidt und Stephansberg nutzen, um inne zu halten, und meine Gedanken zum Jahresende kund zu tun.

## **Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

ob noch jung an Jahren, oder im Alter etwas fortgeschrittene sehr geehrte Damen und Herren, die Entwicklung und das Reifen eines Menschen oder eines Ortes kann man gut und gerne auch mit dem wachsen und gedeihen einer Pflanze, sowie dem Reifen ihrer Frucht vergleichen.

Aus einem kleinem Pflänzchen entwickelt sich eine fruchtbringende Pflanze, welche mal mehr, mal weniger Früchte an Masse oder Qualität trägt und ergibt, letzt auch zu ernten ist, oder reif bzw. unreif abfällt. So ist dies auch in einer kommunalen Gemeinschaft zu beobachten und festzustellen.

Nicht jedes Jahr ist gleich, nicht jedes Jahr läuft alles nach Plan. Nicht jedes Jahr ist reichlich mit Erfolgen gesegnet. Nicht jede Entscheidung trägt „Gute Früchte“. Doch im durchschnittlichen Mix wird man feststellen, dass doch und immer wieder eine gewisse zufriedenstellende und auch „Gute Ernte“ eingefahren bzw. zu verzeichnen war. So wie sich das Rad der zeitlichen Entwicklung weiter dreht und sich hieraus im Allgemeinen ein gewisser Fortschritt an Wachstum und Qualität entwickelt. Und sei es in auch kleinen Schritten.

Vielschichtig waren und sind die Anforderungen wie Aufgaben, die wir auch im abgelaufenen Jahr 2013 gemeinsam zu meistern hatten. Mit gutem Willen, aber auch im gegenseitigen Vertrauen, wie diversen gegenseitigen Unterstützungen ist uns, so meine ich, wiederum so manches, wenn nicht sogar vieles gelungen. Viele, viele auch Kleinigkeiten trugen zu einem großen Maß an Leistung bei, welche im Jahreslauf gemeistert wurden. Doch will ich nicht im Einzelnen aufzählen, was so alles erledigt, vor allem auch zum Wohle wie zum Ansehen unserer Lebensorte Kleinlangheim mit seinen Ortsteilen an Leistungen bzw. Arbeiten zu verzeichnen ist.

Vieles wurde, - ich denke z.B. an die anstehende „Dorferneuerung“ - in diversen Arbeitskreisen eronnen und erörtert, und wird erst über die folgenden Jahre die Früchte tragen können. Den mitwirkenden Frauen und Männern der Arbeitskreise gilt hierfür Dank und Anerkennung für das erbrachte Engagement.

Doch bei den handwerklichen Arbeiten im Ort, da waren vor allem wiederum die gemeindlichen Bauhofmitarbeiter mit div. Unterstützung aus der Bevölkerung die „Hauptakteure“, welche vor allem für das Funktionieren des Tagesgeschehens, wie für ein schöner werdendes Ortsbild beigetragen haben. Ist doch alles selbstverständlich, meinen die Einen. Doch beim genauen Hinsehen arbeiten hier verschiedentlich freiwillige, ehrenamtliche Helfer mit. Ich denke Sie kennen diese Personen wie deren Namen.

Insbesondere denke ich u.a. an unsere so genannten „Landfrauen“ der Orte. Sie setzen sich seit Jahren in uneigennützigster Weise für ein schöneres Erscheinungsbild unserer Orte ein, kümmern sich um örtliche Kultur und Gemeinschaft, erwirtschaften Geldbeträge, um sie dem Allgemeingut zu zuführen. Dies verdient die allgemeine Beachtung und unseren Dank!

Allerdings nicht minder beachtenswert sind die vielen auch ehrenamtlichen Leistungen freiwilliger Helferinnen u. Helfer in den örtlichen Vereinen. Diese möchte ich an dieser Stelle gleichfalls hervorheben, wie ihnen Dank und Anerkennung im Namen der gesamten Gemeinde aussprechen.

Ein Weinfest, - das Kirchenburgfest, - Märkte, wie jüngst unser alljährlich wunderschön gestalteter, beschaulicher Weihnachtsmarkt, aber auch die diversen Vereinsfeste im Jahreslauf wären ohne deren Einsatz nicht!

Den „Rettungs-Organisationen“, sprich: den Freiwilligen Feuerwehren in allen Ortsteilen, bzw. dem Roten Kreuz, aber auch anderen überörtlichen Nothelfern spreche ich wiederholt unser aller großen Dank für ihre oft aufopferungsvollen „ehrenamtlichen Dienste“ für die Allgemeinheit aus. Wir können uns auf sie verlassen und schätzen ihr Wirken für die Bürgerinnen und Bürger der Orte wie im Land!

Sie helfen in Not und retten Mensch, Tier und Hab und Gut der Gemeinschaft wie für den Einzelnen. Das gebührt der besonderen Erwähnung und des besonderen Dankes!

An dieser Stelle bedanke ich mich für die angenehme wie vertrauensvolle Zusammenarbeit bei den Bediensteten unserer Verwaltung, sowie bei allen unseren Partnern der verschiedenen Verbände – Schulen – Kindergarten – Pfarrämter – dem Landratsamt – den div. Architektur- bzw. Ing.-Büros und Firmen, welche im Jahreslauf mit uns zusammenarbeiten und sozusagen über die Jahre „EIN TEAM“ bildeten, und die täglich anfallenden Aufgaben mit uns bewältigen. Ohne deren Zutun und Leistungen könnte eine Kommune nicht mehr existieren. Gerne nehmen wir diese Hilfe und Unterstützung in Anspruch. Deshalb ergeht auch an sie alle unser aufrichtiger Dank wie Anerkennung für ihre überaus großen Leistungen für uns.

In den kommenden Tagen, nach dem vorauslaufenden „Weihnachtsstress“, werden, so hoffen wir, ein paar ruhige, besinnliche Tage auf uns zukommen, um auszuschlafen, bzw. neue Kraft zu schöpfen. Dabei hilft vor allem, wenn man auf eine gelungene Zeit zurückschauen kann.

**„Beim Verweilen verliert man keine Zeit, man lebt sie.“** *Karlheinz A. Geißler*

In den folgenden, ja schon ersten Wochen des neuen Jahres, wird bereits schon wieder viel Zeit in die Zukunftsplanungen investiert, und es werden sich auch intensive Gedanken über die Umsetzung konkreter Projekte ab 2014 zu machen sein, welche bereits in die Wege geleitet sind.

Verschiedenes ist noch aufzuarbeiten, sowie ein neuer Finanzhaushalt zu schmieden ist, um dem dann „Neuen Ratsgremium“ ab 1. Mai 2014 diverse Grundlagen mit auf den Weg zu geben.

Womit ich beim Thema Kommunalwahl am 16. März des nächsten Jahres ankomme.

Sicher ist Ihnen nicht entgangen, dass ich nicht mehr für das Amt des 1. Bürgermeisters kandidiere.

Nach nahezu zweieinhalb Jahrzehnten im Ratsgremium, davon nunmehr 18 Jahre als 1. Bürgermeister, aber auch das fortschreitende Alter, sowie gesundheitliche Defizite bewogen mich, dieses Amt nicht mehr anzustreben, bzw. mich zurückzuziehen.

So blicke ich aus meiner Sicht auf eine sicher arbeitsreiche, - jedoch auch schöne und erfolgreiche Zeit zurück. Freue mich, dass ich über all die Jahre für den Ort viel erreichen konnte (wenn auch nicht von Jedermann anerkannt). Vergesse aber auch nicht unschöne Vorkommnisse. Bedauere aber auch, dass mir Fehler unterliefen und so manches Vorhaben (oft aus Geld- und Zeitmangel) nicht gelungen ist, oder ver-sagt blieb.

Ich denke vor allem auch an die vielseitige Unterstützung, welche mir über die Jahre zuteil wurde, und die ich in Anspruch nehmen konnte! Hier danke ich vor allem meinen jeweiligen Stellvertretern im Amt; Frau Gerlinde Stier, sowie Herrn Alois Klebes. Sie standen mir jeweils treu und loyal zur Seite. So aber auch die überwiegende Zahl der Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, auf deren Unterstützung ich allweil bauen konnte. Hierfür steht schon heute mein persönlicher wie aufrichtiger Dank; denn ohne deren Mittun und Hilfen alles Geschaffene wie aller Erfolg nicht hätte stattfinden können.

Meine Zeit in Verantwortung im Rat endet somit am 30. April des nächsten Jahres. Und das meine ich so, wie Sie es hier lesen!

Ich werde mich ab dem 1. Mai 2014 aus dem „Tagesgeschäft“ der Kommune zurückziehen, und nur noch ein allgemeiner Bürger des Ortes sein! Mit allen Rechten und Pflichten. Sollte man mich um Rat fragen wollen, werde ich mich sicher nicht versagen.

Doch wie heißt es im Volksmund: **„Jeder ist seines Glückes Schmied!“**

Auch ich konnte, durfte oder musste meinen Weg selbst gehen. Bin allerdings noch heute dankbar für alle „Guten Ratschläge“, welche ich von altgedienten Ratsmitgliedern oder Bürgern über die vielen Jahre in Anspruch nehmen konnte. Auch das nehme ich zum Anlass, mich für diese Unterstützung herzlichst zu bedanken.

Doch lassen Sie uns am Jahresende 2013 noch einmal aller derer gedenken, die bereits von uns gegangen sind. Vor allem Jenen, die uns lieb und teuer waren. Insbesondere deshalb, dass sie zu ihrer Zeit, in vielerlei Fällen, oft zum Wohle der Kommune gearbeitet und gewirkt haben. Dazu zum guten Miteinander beigetragen hatten. Jede einzelne „Gute Tat“ trägt zum „Wohlfühlklima“ der Gemeinschaft bei! Wir werden auch zukünftig nicht auf diese Mitbürgerinnen und Mitbürger verzichten können. Gerade sie werden im täglichen Leben für eine gut funktionierende Einheit an allen Ecken und Enden gebraucht. Diese Hilfe und Unterstützung wünsche ich weiterhin!

Denn: **„Ein Mensch, der da isst und trinkt, und hat guten Mut bei all“ seinen Mühen,  
das ist eine Gabe Gottes.“**

*So im Prediger 2, 13*

Aber denken wir nicht zuletzt an alles „Unschöne“ auf dieser Welt. -

An diverse Kriege und Terrorszenen unserer Zeit. An die abertausende Flüchtlinge aus vielerlei Ländern dieser Erde; welche auch zu uns flüchten, um hier Schutz, eine Bleibe, bzw. eine „Herberge“ zu finden, wenn ich es in „weihnachtlichen Worten“ ausdrücken darf.

Auch hier bietet sich an, den uns allseits bekannten Text des Liedes

**„Machet die Tore weit, und die Türen in der Welt hoch“,**

neu zu überdenken – danach zu leben und zu handeln. Sie alle suchen auch nur Schutz und Hilfe, fern ab ihrer angestammten Heimat.

Seien wir bereit, ihnen diesen Schutz nach unseren Möglichkeiten, vor allem jetzt in der dunklen und kalten Winter- wie Weihnachtszeit, zu gewähren. Es wäre nicht mehr als eine „menschliche Geste“!

**Doch letztendlich, sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich:**

**Zum W e i h n a c h t s f e s t**

glückliche und besinnliche Stunden

**Zum J a h r e s e n d e**

Dank für Ihr Vertrauen, Treue und Mitarbeit

**Zum neuen J a h r 2014**

Und weit darüber hinaus

Gesundheit, Glück, Erfolg und Zufriedenheit.

Ich schließe meine Gedanken mit den Worten des einstigen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower, indem er 1945 sagte:

**Jede Zeit, so auch die Z U K U N F T, hat zwei Henkel. –**

**Wir können sie entweder an dem der Zaghaftheit und des Zauderns anfassen,  
oder an dem der Zuversicht und des Mutes anpacken!“**

**Ich grüße Sie alle herzlichst und bleiben Sie G O T T befohlen.**

**Ihr Roland Lewandowski**

**1. Bürgermeister**